

27. Sonntag im Jahreskreis

4. Oktober 2026



Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

Einleitende Gedanken

Wir feiern den heiligen Franz von Assisi, einen der populärsten und einflussreichsten Heiligen der Kirche. Er lebte von 1181 bis 1226, entschied sich für eine radikale Armut und gewann dadurch viele, die ihm folgten. Heuer feiern wir das 800 Jahr Jubiläum des Franz von Assisi. An ihm sehen wir, wie der Heilige Geist in der Kirche wirkt und wie er sie erneuert. Im Kyrie bitten wir um das Erbarmen Gottes:

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus,
arm geworden, um uns Menschen reich zu machen.
Kyrie eleison.

Herr Jesus Christus,
am Kreuz gestorben, um uns zu erlösen.
Christe eleison.

Herr Jesus Christus,
von den Toten erstanden, um uns mit Leben zu erfüllen.
Kyrie eleison.

Tagesgebet

Gott, du Vater der Armen,
du hast den heiligen Franz von Assisi auserwählt, in vollkommener Armut und Demut Christus ähnlich zu werden.
Mache uns bereit, auf den Spuren des heiligen Franz deinem Sohn nachzufolgen, damit wir in Freude und Liebe mit dir verbunden bleiben.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Bruder und Herrn.
Amen.

1. Lesung

Jes 5,1-7

Lesung aus dem Buch Jesaja.

Ich will singen von meinem Freund, das Lied meines Liebsten von seinem Weinberg. Mein Freund hatte einen Weinberg auf einer fruchtbaren Höhe. Er grub ihn um und entfernte die Steine und bepflanzte ihn mit edlen Reben. Er baute in seiner Mitte einen Turm und hieb zudem eine Kelter in ihm aus. Dann hoffte er, dass der Weinberg Trauben brächte, doch er brachte nur faule Beeren. Und nun, Bewohner Jerusalems und Männer von Juda, richtet zwischen mir und meinem Weinberg! Was hätte es für meinen Weinberg noch zu tun gegeben, das ich ihm nicht getan hätte? Warum hoffte ich, dass er Trauben brächte? Und er brachte nur faule Beeren! Jetzt aber will ich euch kundtun, was ich mit meinem Weinberg mache: seine Hecke entfernen, sodass er abgeweidet wird; einreißen seine Mauer, sodass er zertrampelt wird. Zu Ödland will ich ihn machen. Nicht werde er beschnitten, nicht behackt, sodass Dornen und Disteln hochkommen. Und den Wolken gebiete ich, keinen Regen auf ihn fallen zu lassen. Denn der Weinberg des HERRN der Heerscharen ist das Haus Israel und die Männer von Juda sind die Pflanzung seiner Lust. Er hoffte auf Rechtsspruch – doch siehe da: Rechtsbruch, auf Rechtsverleih – doch siehe da: Hilfeschrei.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

Phil 4,6-9

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde von Philippi.

Schwestern und Brüder!

Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott! Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in Christus Jesus bewahren. Im Übrigen, Brüder und Schwestern: Was immer wahrhaft, edel, recht, was lauter, liebenswert, ansprechend ist, was Tugend heißt und lobenswert ist, darauf seid bedacht! Und was ihr gelernt und angenommen, gehört und an mir gesehen habt, das tut! Und der Gott des Friedens wird mit euch sein.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Mt 21,33-44

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Hohepriestern und den Ältesten des Volkes: Hört noch ein anderes Gleichnis: Es war ein Gutsbesitzer, der legte einen Weinberg an, zog ringsherum einen Zaun, hob eine Kelter aus und baute einen Turm. Dann verpachtete er den Weinberg an Winzer und reiste in ein anderes Land. Als nun die Erntezeit kam, schickte er seine Knechte zu den Winzern, um seine Früchte holen zu lassen. Die Winzer aber packten seine Knechte; den einen prügeln sie, den andern brachten sie um, wieder einen anderen steinigten sie. Darauf schickte er andere Knechte, mehr als das erste Mal; mit ihnen machten sie es genauso. Zuletzt sandte er seinen Sohn zu ihnen; denn er dachte: Vor meinem Sohn werden sie Achtung haben. Als die Winzer den Sohn sahen, sagten sie zueinander: Das ist der Erbe. Auf, wir wollen ihn umbringen, damit wir sein Erbe in Besitz nehmen. Und sie packten ihn, warfen ihn aus dem Weinberg hinaus und brachten ihn um. Wenn nun der Herr des Weinbergs kommt: Was wird er mit jenen Winzern tun? Sie sagten zu ihm: Er wird diese bösen Menschen vernichten und den Weinberg an andere Winzer verpachten, die ihm die Früchte abliefern, wenn es Zeit dafür ist. Und Jesus sagte zu ihnen: Habt ihr nie in der Schrift gelesen: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, er ist zum Eckstein geworden; vom Herrn ist das geschehen und es ist wunderbar in unseren Augen? Und wer auf diesen Stein fällt, wird zerschellen; auf wen der Stein aber fällt, den wird er zermalmen. Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird euch weggenommen und einem Volk gegeben werden, das die Früchte des Reiches Gottes bringt.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Mag. Gerda Schnee-Koppelhuber

Franz von Assisi

Franziskus wird als Giovanni Bernadone in Assisi geboren. Sein Vater ist der wohlhabende Tuchhändler Pietro Bernadone. Seine Mutter Pica stammt aus Südfrankreich. Sein Leben ist in der Jugend von Reichtum und Überfluss geprägt. Er feiert verschwenderische Feste mit anderen Jugendlichen.

Er nimmt an einem aussichtslosen Feldzug gegen die Nachbarstadt Perugia teil, und wird gefangengenommen. Sein Vater kann ihn nach einem Jahr freikaufen.

Erneut versucht er sich als Ritter bei einem Feldzug, hat aber einen Traum, indem Gott ihn anspricht: "Welchem Herren willst du dienen, einem geringen oder dem größten?" Daraufhin bricht er die Teilnahme am Feldzug ab und möchte sein Leben in den Dienst Gottes stellen.

Eines Tages begegnet er auf der Straße einem Aussätzigen. Nach einigem Zögern steigt er ab vom Pferd und umarmt den Aussätzigen. Er erkennt in ihm Christus selbst und dass Gott uns in der Gestalt der Armen und Ausgegrenzten begegnet. In seinem Testament bezeichnet er diese Begebenheit als Wendepunkt in seinem Leben. Seither pflegt er auch Aussätzige.

Sein Vater möchte, dass Franziskus sein Tuchgeschäft übernimmt und Karriere macht und ein reicher, gemachter Mann wird. Franziskus möchte wie Jesus arm leben.

Sein Vater kann das neue Leben seines Sohnes nicht akzeptieren und verklagt ihn vor Gericht. Es kommt zu der dramatischen Szene, in der Franziskus seine Kleider auszieht, sie seinem Vater zurückgibt und sagt: Ab heute will ich nicht mehr sagen Vater Pietro Bernadone, sondern Vater im Himmel.

In der zerfallenen Kirche von San Damiano hat er einen Traum: Christus spricht zu ihm: Baue meine Kirche auf, die ganz zerfällt. Franziskus nimmt den Auftrag wörtlich und renoviert die Kirche. Mit der Zeit wird jedoch deutlich, dass Franziskus die Gesamtkirche reformiert, nicht nur diese zerfallene Kirche von San Damiano.

Nachdem er von den Bewohnern von Assisi auch öfters ausgelacht wurde wegen seines Lebensstils, schließen sich ihm die ersten Gefährten an, oft reiche und gebildete Leute, die mit ihm arm mit den Armen leben wollen. Sie beginnen eine einfache Predigtstätigkeit und geben sich eine Regel aus Sätzen aus dem Evangelium.

Seit die Gruppe um Franziskus öfters verdächtigt wird, nicht den richtigen Glauben zu haben, zieht Franziskus mit seinen Gefährten nach Rom, um den Papst zu befragen. Papst Innozenz III, von manchen als der mächtigste Mann des Mittelalters bezeichnet, bestätigt die Ordensregel des Franziskus, die auf Armut, Einfachheit und Gewaltlosigkeit basiert.

Klara ist begeistert von Franz von Assisi und gründet den Frauenzweig der Franziskaner, nämlich die Klarissen.

Franziskus reist 1219 in das Hl. Land, um die Wirkungsstätten Jesu kennen zu lernen. Er geht waffenlos zum Sultan, der ihn empfängt und mit ihm spricht.

Sein Versuch, für den Frieden zu vermitteln, wird aber von den Kreuzrittern nicht angenommen.

Nach seiner Rückkehr kommt es zu Konflikten im Orden. Seine Brüder wollen eine Lockerung des Armutsgebotes. Franziskus will keinen Machtkampf und zieht sich als Leiter des Ordens zurück.

Er verfasst eine neue Ordensregel, die einen Kompromiss zum Anliegen seiner Brüder darstellt.

1223 gibt es in Greccio zu Weihnachten eine lebendige Krippendarstellung. Somit gilt Franziskus als Begründer unserer Weihnachtskrippe.

Besonders ungewöhnlich war sein Blick auf die Natur. Tiere waren für ihn Mitgeschöpfe. „Alle Geschöpfe lieben, leiden und sterben wie wir.“ sagte er. In der Vogellegende wird deutlich, dass er zu den Vögeln predigte und sie zum Lob Gottes aufrief. Auch die Legende von der Zähmung des Wolfes von Gubbio verweist auf seinen guten Kontakt zu Tieren. Deshalb ist Franziskus Schutzpatron der Tiere und der Umwelt und der Welttierschutztag am 4. Oktober geht auf ihn zurück.

Franziskus zieht sich öfters zum Gebet zurück und hat einmal den Traum vom gekreuzigten Christus. Daraufhin verspürt er die Wundmale Christi am eigenen Leib. Das hält er jedoch geheim.

„Mindere Brüder“ wollen sie genannt werden und allen Geschöpfen in der Welt untertan sein, um so an niemandem Macht auszuüben und der Welt kein Leid an zu tun. So sprach der Heilige Franziskus alle Geschöpfe, selbst Wasser und Wind, mit Schwester und Bruder an. Dies zeigt sich in schöner Form in dem von ihm verfassten Sonnengesang, in dem er Gott preist für dessen liebende Schöpfung. Bewundernswert finde ich, dass er seinen berühmten Sonnengesang schon schwer erkrankt schrieb.

1226 anfangs Oktober stirbt Franziskus im Kreise seiner Mitbrüder, die er noch einmal segnet. Schon zwei Jahre später spricht ihn der Papst heilig.

Glaubwürdigkeit und Liebenswürdigkeit, Naturliebe und brüderliche Gesinnung bewirken eine weltweite Ausstrahlung seines Lebens bis heute. Dass Jorge Mario Bergoglio 2013 den Papstnamen Franziskus wählte, zeigt, dass er bis heute Menschen prägt.

Auch wenn wir nicht so radikal arm leben wie Franz von Assisi, könnte sein Leben für uns viele Impulse geben: Einfacher zu leben, nicht alles haben wollen, was der Nachbar besitzt, uns immer wieder an Gott im Gebet zu wenden, die Tiere lieben, mit anderen teilen, die Schöpfung achten.

Fürbitten

Herr Jesus Christus,
der heilige Franz von Assisi hat alles hergegeben, um dich zu finden und
deine Liebe den Menschen zu verkünden.
Wir bitten dich:

Gib, dass wir wie der heilige Franz das Schöne und Gute in der Schöpfung
erkennen und dich dafür loben und preisen.

Christus, höre uns!

Hilf der Kirche, nach dem Vorbild des heiligen Franz alles Machtstreben zu
lassen und dir in Einfachheit zu dienen.

Christus, höre uns!

Bewege die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft, dass sie für
Gerechtigkeit unter den Völkern eintreten und dem Frieden dienen.

Christus, höre uns!

Lass uns, die wir im Wohlstand leben, wie der heilige Franz mit den Armen
teilen um ihnen das Nötigste zu geben.

Christus, höre uns!

Herr, du bist es, der die Kirche erneuert, der sie in die Nachfolge führt. So
wirke auch in unserer Zeit.

Dies bitten wir dich, Christus, unseren Herrn.

Amen.

Schlussgebet

Vater im Himmel,
bei dir dürfen wir uns geborgen fühlen.
Jeder und jede von uns ist dir wertvoll und kostbar.
Du kennst uns bei unserem Namen
und beschenkst uns mit deinen Gnadengaben.
Dafür danken wir dir und loben dich,
jetzt und bis in deine Unendlichkeit.
Amen.

Segen

Lasst uns um Gottes Segen bitten:

Der Herr segne uns und behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten
und sei uns gnädig.

Der Herr wende uns sein Antlitz zu und schenke uns seinen Frieden.

Und der Segen des allmächtigen Gottes,
des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes
komme auf uns herab und bleibe bei uns allezeit.

A: Amen.

Gehen wir in Frieden.

A: Dank sei Gott, dem Herrn.

Für den Tag und die Woche ...

Barmherziger Gott des Friedens,
sprachlos und ohnmächtig kommen wir zu Dir.
Wir beobachten das brutale Geschäft des Krieges,
steigende Aggressionen und Bedrohungen.
Erfolglos scheinen alle Vermittlungen zu sein,
die Angst vor Vernichtung und Leid geht um.

In dieser Situation bitten wir Dich
um einen neuen Geist für Frieden und Versöhnung,
um Einsicht und Bekehrung der Herzen.
Mit Deiner Hilfe wird es nicht zu spät sein,
Entscheidungen zu ermöglichen,
die Zerstörung und Elend verhindern.

Im Namen all jener, die unmittelbar
betroffen, bedroht und involviert sind,
ersehnen wir das Wunder des Friedens
für die Ukraine, Russland und ganz Europa.
Du Gott des Lebens, des Trostes und der Liebe,
wir vertrauen auf Deine Güte und Vorsehung. Amen.

Bischof Hermann Glettler

Sonnengesang

Der Gesang von Bruder Sonne (Gesang der Geschöpfe)

Höchster, allmächtiger, guter Herr,
dein ist das Lob, die Herrlichkeit und Ehre und jeglicher Segen.
Dir allein, Höchster, gebühren sie
und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.

Gelobt seist du, mein Herr, mit allen deinen Geschöpfen,
besonders dem Herrn Bruder Sonne,
der uns den Tag schenkt und durch den du uns leuchtest.
Und schön ist er und strahlend in großem Glanz:
von dir, Höchster, ein Sinnbild.

Gelobt seist du, mein Herr, für Schwester Mond und die Sterne.
Am Himmel hast du sie geformt, klar und kostbar und schön.

Gelobt seist du, mein Herr, für Bruder Wind,
für Luft und Wolken und heiteres und jegliches Wetter,
durch das du deine Geschöpfe am Leben erhältst.

Gelobt seist du, mein Herr, für Schwester Wasser.
Sehr nützlich ist sie und demütig und kostbar und keusch.

Gelobt seist du, mein Herr, für Bruder Feuer,
durch den du die Nacht erhellst.
Und schön ist er und fröhlich und kraftvoll und stark.

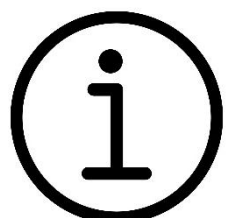
Gelobt seist du, mein Herr, für unsere Schwester Mutter Erde,
die uns erhält und lenkt
und vielfältige Früchte hervorbringt, mit bunten Blumen und Kräutern.

Gelobt seist du, mein Herr, für jene, die verzeihen um deiner Liebe willen
und Krankheit ertragen und Not.
Selig, die ausharren in Frieden,
denn du, Höchster, wirst sie einst krönen.

Gelobt seist du, mein Herr, für unsere Schwester, den leiblichen Tod;
kein lebender Mensch kann ihm entrinnen.
Wehe jenen, die in tödlicher Sünde sterben.
Selig, die er finden wird in deinem heiligsten Willen,
denn der zweite Tod wird ihnen kein Leid antun.

Lobt und preist meinen Herrn
und dankt und dient ihm mit großer Demut.

Der **Sonnengesang** ist ein Gebet, das Franz von Assisi im
13. Jahrhundert verfasste. Es preist die Schönheit der Schöpfung
und dankt Gott dafür. Dieser Hymnus gilt als ältestes Zeugnis
italienischer Literatur.



Impressum:

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarrgemeinde Eferding | **Layout:** Viktoria Schapfl

Titelbild: Wenhao Ruan auf unsplash.com | **Texte, wenn nicht anders angegeben:** Mag. Gerda Schnee-Koppelhuber

Kyrie, Tagesgebet, Schlussgebet: predigtforum.com | **Fürbitten:** Corinna Hirschberg

Gebete/Bibeltexte: Vom Tag, Lektionar, staeko.net 2019